

Johannesevangelium 11,1-44 (aus Bibel in gerechter Sprache) – **kürzere Variante**

(für verteilte Rollen: Erzählerin, Jünger, Jesus, Maria und Marta)

In dieser Variante ist von der Erzählstimme meist weggelassen, wer spricht. Wichtig ist aber, dass entsprechende Pausen gemacht werden, Jesus am Ende laut ruft und die Personen eindeutig als Marta, Maria, Jesus und Jünger erkennbar sind.

Zusammengestellt von Sabine Benndorf, Prädikantin, Kreisbeauftragte für Frauenarbeit im Kirchenkreis Oberes Havelland der EKBO

Erzählerin:

Wir lesen aus dem Johannesevangelium im 11. Kapitel die Verse 1-44 in verteilten Stimmen.

„Jesus“: Ich spreche den Jesus

„Jünger“: ich spreche für die Jüngerinnen und Jünger

Marta: ich spreche die Marta

Maria: Ich bin die Stimme ihrer Schwester Maria

Erzählerin: 1 Es war jemand krank, Lazarus aus Betanien, aus dem Dorf von Maria und Marta, ihrer Schwester. 2 Maria war die, die den Messias mit Salböl gesalbt und seine Füße mit ihren Haaren getrocknet hatte. Deren Bruder Lazarus war krank. 3 Die Schwestern schickten also zu Jesus und ließen sagen: „Rabbi, sieh: Der, den du liebst, ist krank.“

4

Jesus: „Diese Krankheit ist nicht todbringend, sondern ist dazu da, dass der Erwählte Gottes durch sie in göttlichem Glanz erstrahle“

Erzählerin: 5 Jesus liebte Marta und ihre Schwester und Lazarus. 6 Als er nun gehört hatte, dass Lazarus krank sei, blieb er noch zwei Tage an dem Ort, wo er war. 7 Anschließend sagte er seinen Jüngerinnen und Jüngern:

Jesus: „Lasst uns wieder nach Judäa gehen!“

8

Jünger: „Rabbi, gerade haben die Menschen aus Judäa versucht, dich zu steinigen, und du gehst wieder dorthin?“

9

Jesus: „Hat nicht der Tag zwölf Stunden? Alle, die am Tag herumlaufen, stolpern nicht, denn sie sehen das Licht dieser Welt; 10 alle aber, die bei Nacht herumlaufen, stolpern, weil das Licht nicht in ihnen ist.“

11

Unser Freund Lazarus ist eingeschlafen, ich gehe, um ihn aufzuwecken.“

12

Jünger: „Rabbi, wenn er eingeschlafen ist, wird er geheilt werden.“

Erzählerin: 13 Jesus hatte aber über seinen Tod geredet, sie dagegen meinten, dass er über das normale Einschlafen geredet hätte. 14

Jesus: „Lazarus ist gestorben, 15 und ich freue mich euretwegen – ihr sollt nämlich zum Glauben kommen -, dass ich nicht dort war. Aber lasst uns zu ihm gehen!“

Erzählerin: 16 Da sagte Thomas, genannt Zwillings, zu den anderen Jüngerinnen und Jüngern:

Jünger: „Lasst auch uns gehen, damit wir mit ihm sterben.“

Erzählerin: 17 Jesus ging also und fand, dass Lazarus schon vier Tage im Grab war. 18 Betanien war nahe an Jerusalem, etwa drei Kilometer entfernt:

Lied: Wir glauben, Gott ist in der Welt, 1+2:

Erzählerin: 19 Viele von den Menschen aus ihrem Volk waren zu Marta und Maria gekommen, um sie wegen des Bruders zu trösten. 20 Als Marta nun hörte, Jesus würde kommen, ging sie ihm entgegen. Maria aber blieb im Haus sitzen. 21

Marta: „Rabbi, wenn du hier gewesen wärst, wäre mein Bruder nicht gestorben. 22 Aber auch jetzt weiß ich: Was auch immer du von Gott erbittest, wird Gott dir geben.“

23

Jesus: „Dein Bruder wird auferstehen!“

24

Marta: „Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am letzten Tag.“

25

Jesus: „Ich bin die Auferstehung und das Leben: Alle, die an mich glauben, werden leben, auch wenn sie sterben; 26 und alle, die leben und an mich glauben, werden bis in Ewigkeit nicht sterben. Glaubst du das?“

27

Marta: „Ja Rabbi, ich bin zum Glauben gekommen, dass du der Messias bist, der Erwählte Gottes, der in die Welt kommt.“

Erzählerin: 28 Nachdem sie dies gesagt hatte, ging sie weg und rief ihre Schwester Maria und sagte ihr heimlich:

Marta: „Der Lehrer ist da und ruft dich.“

Erzählerin: 29 Als jene dies hörte, stand sie schnell auf und ging zu ihm. 30 Jesus war noch nicht ins Dorf gekommen, sondern war noch an dem Ort, wo Marta ihm begegnet war. 31 Als nun die anderen jüdischen Menschen, die mit ihr im Haus gewesen waren und mit ihr getrauert hatten, sahen, wie Maria schnell aufstand und hinausging, folgten sie ihr, weil sie meinten, sie ginge zum Grab, um dort zu weinen.

Lied: Wir glauben, Gott ist in der Welt, 3+4:

Erzählerin: 32 Als Maria dahin kam, wo Jesus war und ihn sah, warf sie sich zu seinen Füßen nieder:

Maria: „Rabbi, wenn du hier gewesen wärst, wäre mir der Bruder nicht gestorben.“

Erzählerin: 33 Als Jesus sie weinen sah – und auch die anderen Jüdinnen und Juden, die mit ihr gekommen waren, weinten –, sie war innerlich aufgewühlt und erschüttert 34

Jesus: „Wo habt ihr ihn hingelegt?“

Erzählerin: Sie sagten ihm: „Rabbi, komm und sieh!“ 35 Jesus weinte. 36 Da sagten die anderen jüdischen Menschen: „Sieh, wie er ihn geliebt hat.“ 37 Aber einige von ihnen sagten: „Hätte nicht jener, der die Augen des Blinden geöffnet hat, auch etwas machen können, damit dieser nicht sterben musste?“ 38 Jesus nun, wiederum innerlich ergrimmt, kam zum Grab. Es war eine Höhle und ein Stein lag vor ihr. 39

Jesus: „Hebt den Stein fort!“

Erzählerin: Marta, die Schwester des Verstorbenen, sagte ihm:

Marta: „Rabbi, er stinkt schon, er ist ja vier Tage alt.“

40

Jesus: „Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du den Glanz Gottes sehen?“

Erzählerin: 41 Sie hoben nun den Stein fort. Jesus aber hob die Augen nach oben:

Jesus: „Du, Gott, ich danke dir, dass du mich gehört hast. 42 Ich wusste, dass du mich immer hörst, aber wegen der Leute, die hier stehen, habe ich es gesagt, damit sie glauben, dass du mich gesandt hast. *(mit lauter Stimme)* Lazarus, komm heraus!“

Erzählerin: 44 Es kam der Gestorbene heraus, umwickelt an den Füßen und den Händen mit Binden und sein Gesicht war von einem Tuch bedeckt.

Jesus: „Befreit ihn und lasst ihn gehen!“

Lied: Wir glauben, Gott ist in der Welt, 5+6